

geblieben. — Alljährlich im Monat Juni versammeln sich die einzelnen Stämme der Tungusen am Zusammenfluß der Synne mit dem Jenissei zu einer Art Jahrmarkt, wo sie ihre Beute an Pelzwerk und andere Erzeugnisse verhandeln und vertauschen und ihre Kopfsteuer entrichten. Der Tunguse unterscheidet sich von andern sibirischen Stämmen durch seine gelbe Gesichtsfarbe, durch die Tättowierung des Gesichts, durch sein langes, mit Glasperlen durchflochtenes Haar und durch die fleisigste Tracht aus Renntierfell. Seine Kleidung verfertigt er sich selbst, bezieht dieselbe mit langem Haar, mit Borten, Gimpen, Lizen und Glasperlen. Der Rock, welchen beide Geschlechter tragen, gleicht einem französischen rundschrägigen Männerrock, ist an der Taille eng, an den Schößen breit und abgenäht. Die Beinkleider, ebenfalls aus Renntierleder, reichen bis unter die Knie und sind beim Mann in die Stiefel gesteckt; beim weiblichen Geschlechte setzen sich dieselben in einer Art Samaschen und Schuhen fort, die sämtlich reich verziert sind. Eine Art anschließender Lederhaube mit reichem Besatz ist die gemeinsame Kopfbedeckung beider Geschlechter. Über dem Rock trägt der Tunguse noch einen besonderen Umhang, woran vorne die Tasche für Messer und Feuerzeug, hinten der Köcher hängt.

Der Tunguse führt vorzugsweise und mit Meisterschaft den Bogen, obgleich er auch mit dem Feuergewehr sehr gut umzugehen weiß. Er ist gewandt, kühn und ausdauernd, von graziosen, geschmeidigen Bewegungen, in Handel und Wandel umsichtig und scharfblickend, im Verkehr stolz und wortkarg; er ist ein großer Freund von Musik und Tanz, namentlich wenn er sich in Brantwein betheipelt hat, den er sehr liebt; er ist ein geschickter Jäger, ein unermüdlicher Fußgänger und ein eifriger Fischer. Seine Religion ist ein wilder, götzdienstlicher Aberglaube, der besonders von den Priestern gepflegt wird.

7. Die Kamtschadalen.*

Die Kamtschadalen, der mongolischen Rasse angehörend, sind sanft, gastfrei, weder betrügerisch noch diebisch und so wenig schlau, daß man sie leicht betrügen kann, wenn man ihre Neigung zum Trunke bemerkt. Sie leben in großer Freundschaft miteinander und helfen sich gegenseitig, was bei ihrer großen Trägheit etwas sagen will. Nächst dem Trinken halten sie das Nichtsthun für das größte Glück. Ihre Sorglosigkeit geht oft so weit, daß sie im Sommer vergessen, für den Winter den nötigen Speisevorrat zu sammeln, wodurch sie dann in die größte Not geraten. Daß unter solchen Umständen ihrer Reinlichkeit viel zu wünschen übrig bleibt, ist natürlich. Nichtsdestoweniger findet man Ehrenhaftigkeit und Menschlichkeit nur unter den eigentlichen Kamtschadalen, während die zu ihrer Bildung bestimmten Russen sie nur mit Lastern bekannt machen. — Ein Hauptcharakterzug ist ihre

* Nach Kupner.